

Bezugspreis

Der Halle monatlich für den Postweg 1.10 Mk. vierteljährlich 3.30 Mk. durch die Post 1.25 Mk. auswärts Postzusatz.

Verantwortlicher der Schriftleitung Hr. 1140 der Halle, Schriftleitung Hr. 1142 der Halle, Postfach 4609.

Abend-Ausgabe.

Saale-Beitung.

Fünzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die angelegten Anzeigen... in der Halle... 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nr. 368.

Halle, Dienstag, den 8. August

1916.

Erweiterung der Vorteile in den Karpathen.

Stürmers Taktik.

Herr Stürmer hat die Erbschaft Sfasanows anscheinend nur zum beneficio inventari angetreten. Wie die Käse den heißen Bret, so untreu ist vorläufig den Alten-Chimborasso, den sein Vorname untreulich zurücklassen hat.

Aber mit der Presse arbeitet Stürmer, der Reaktionsär. Mit Hochdruck, als ob er der Modernen Aufklärer wäre. Das neue Leitwort, „Bismarck'sche Weisheit“ bringt nicht eine, sondern mehrere Unterredungen täglich mit Auslandsleitenden Manne.

In ihnen hat Stürmer sich auch über Schwedens Protest wegen der Verletzung seiner Territorialgarantien geäußert. Der schlaue Fuchs gibt sich bei dieser Gelegenheit den Anschein: des reinen Loren. Wenn die schwedische Regierung den Aufenthalt fremder U-Boote in ihrer Meereszone verbiete, so richte diese Verfügung sich in allererster Linie gegen Deutschland, beides nicht gegen Rußland. Denn während der ganzen Dauer des Krieges habe nur ein einzigesmal ein russisches Kriegsschiff sich auf schwedischem Gewässer befunden und sei abgewehrt worden.

Es gibt Pressestimmen auch bei uns, die aus diesen schriftlichen Darlegungen Stürmers die Berechtigung herleiten, ihn als einen diplomatischen Anfänger und Schwächkopf hinzustellen. Das ist weit gefehlt. Diese freisinnigen, jeden Widerspruch von vornherein ausschließende, frei erhellende, aber mit harter ansehender Überzeugungskraft auftretende Darstellung eines Vorgesanges verfehlt keineswegs in weiten Kreisen des europäischen und namentlich des heimischen russischen Publikums ihre Wirkung. „Lüge nur dreist!“ das ist ein noch lange nicht verbrauchtes Rezept. Nicht seine Überzeugungskraft, wohl aber die dahinter liegenden 130 Millionen Russen geben ihm den Nachdruck bei schwächeren flawischen Gemütern. Und flawisch, allrussisch! Das ist Ministerium bleiben oder wieder werden, an dessen Spitze der Moskowitzer Stürmer steht. Darum muß ein verdorbener Beamter in Vertrauensstellung, Baron Schilling, einem Tatjischow, der deutsche dem flawischen Namen weichen.

Herr Stürmer kündigt sich den Teufel darum, ob die mit modernen Waffen, mit Hosioren der liberalen Elemente Auslands arbeitenden Entente-Diplomaten ihm grün hindere oder nicht. Er hat die Nase voll von den Unerschämtheiten eines Buchanan, der sich offen auf die Seite des gestürzten Sfasanow stellt und dessen baldige Rückkehr ins auswärtige Ministerium verlangt.

Nach europäischem Muster will der erfahrene Mann mit jugendlichem Feuergeist, den man so gern zum Stürmer fempeln möchte, sein neues Amt führen, aber dem Geiste nach mußte es russisch bleiben. So veränderte seine Reptile, Schweden macht die Erfahrung mit diesem Reptile, der anmutigen woffschmedenden Wilsung von britischer Verlogenheit und russischer Mißsichtlosigkeit. Dieser Franz muß geschluckt werden oder es gibt einen Kaufmann, oftmals hat Rußland in der Vergangenheit Schwächen gegenüber mit dieser Taktik Erfolg gehabt. Der alte Stürmer ist kein Stürmer. Weiterhin handhabt er seine Waffe. Daß sie durch diesen Krieg scharf und trumm geworden ist, darüber macht er sich keine Sorgen, solange die anderen noch an ihre Stofftaft glauben.

Von der Ostfront.

Der Jahrestag der Eroberung Warschaws.

Warschau, 7. August. Zur Erinnerung an die vor Jahresfrist erfolgte Einnahme Warschaws durch unsere Truppen fand heute auf dem Sadowaplatz vor der russischen Kathedrale große Parade ausgabe statt, zu der die Offiziere der hier liegenden Städte und Beförden sowie Abteilungen der hiesigen Truppenteile erschienen waren. Seine Excellenz der Generalgouverneur von Beselet leitete in Begleitung des Gouverneurs und des Kommandanten die Front der Ehrenkompanie und der anderen Truppen ab, worauf er folgende Ansprache über die Bedeutung dieses Tages hielt:

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich des Kanals von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrscht lebhafteste Feuerstätigkeit.

Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Baginvalles-Beit und südlich von Maurepas, ist die Front keine heftigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind, nur an einzelnen Stellen, so bei Pozieres und östlich von Jem, wird noch gekämpft.

Südlich der Somme wurden vorläufig französische Handgranatenabteilungen bei Etréux und Soucyort abgewiesen.

Im Wassergiebt war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Wertes Chiamont drachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen, weiter südlich wurden Angriffsbahnen im Keime erstickt. Mehrere hundert Gefangene sind eingebracht.

Ein englisches Flugzeug fiel östlich von Cambrai in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Am Sermwitsch-Bühnheit und südlich davon wurde die Feuerstätigkeit geteilt; feindliche Einzelangriffe wurden abgelehnt.

Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Jarze (am Stoehob) Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste.

Westlich von Luc sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange.

Nordwestlich von Zaloez sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zaloez wurde im Bereich mit Truppen des Generals Grafen v. Boehmer dem russischen Vordrängen durch Gegenangriffe Halt geboten. Hier sind neun Offiziere über 700 Mann gefangen genommen und fünf Maschinengewehre erbeutet.

Front des Feldmarschalls-Lieutenants Erzherzog Karl.

Südlich des Dnjepr sind harte russische Kräfte gegen die Linie Tsumacz-Ditoma zum Angriff vorgegangen. Die verbliebenen Truppen haben vorbereitete rückwärtige Stellungen bezogen.

In den Karpathen sind beiderseits des Biak-Gere-moß-Tales die erlangenen Vorteile erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Abgesehen von Vorpolepsechen in der Gegend von Plumnica (westlich des Bardar) keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Riesige U-Bootente.

WTB. Ymuiden, 8. August. Der Fischerlogger K. W. 125, von dem vor einiger Zeit die Meldung kam, daß 18 englische Fischdampfer durch deutsche Unterseeboote in den Grunhagehört worden seien, ist hier angekommen und berichtet, daß zuerst drei Trawler von einem Unterseeboot angegriffen wurden. Einer der Trawler, der bewaffnet war, nahm den Kampf gegen das Unterseeboot an, um den drei anderen Gelegenheiten zu geben, in westlicher Richtung zu entkommen. Der bewaffnete Trawler Helix Nullens N. 2. 69 wurde, nachdem noch zwei deutsche Unterseeboote aufgetaucht waren, rasch zum Sinken gebracht. Ein Mann der Besatzung wurde von dem Doggerbanktag 197 aufgenommen, und diese Gerächten erzählen, daß es sich vorher 14 englische Trawler von derselben Gruppe von Unterseebooten zerstört wurden. Die drei Unterseeboote, welche die Helix Nullens zum Sinken gebracht hatten, verlorsten hierauf die drei stärksten Trawler. Man hörte schweres Feuer, so daß man glaubt, daß auch diese drei Schiffe zerstört wurden.

Vierfacher erfolgloser Russenangriff bei Kiribada.

C. B. Bularek, 8. August. Der Sonderberichterstatter des Blattes „Zina“ meldet aus Bardsueni: Die Russen begannen ihre Angriffe in der Botwinina in der Gegend von Kiribada von neuem. Vor dem eigentlichen Angriff gingen harte Kämpfe in der Botwinina im Naume Balpaina-Kiribada vor. Die österreichisch-ungarischen Truppen waren die Kämpfe zurück, brachten ihnen Verluste bei und machten viele Gefangene. Die Russen trübten neue Abteilungen, die ebenfalls zurückgeworfen wurden, ins Feuer. Der Verlust der Russen wurde viermal ohne Erfolg wiederholt. Nach Suczawa gebracht Gefangene und Verwundete drücken die Überzeugung aus, daß die Russen unfähig wären, den Ubergang über die Karpathen zu erzwingen.

Kameraden! Heute ist ein Jahr vergangen, seit unsere siegreichen Truppen unter der Führung Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Leopold von Bayern ihren Einzug in Warschau gehalten haben. Große und schwere Kämpfe waren erforderlich, um diesen Erfolg zu erringen. Ich erinnere an die Kämpfe an der Bzura, Mascha und vor der Blonje-Stellung. Mit der Eroberung Warschaws war der erste Schritt zur vollständigen Befreiung Polens geschehen. Immer weiter rückten dann nach dem Falle Warschaws und der übrigen polnischen Festungen unsere tapferen Truppen in das Innere des Landes vor, bis ganz Polen endlich vom Feinde geläubert und das polnische Volk von dem hundertjährigen Druck der Russenherfschaft befreit war.

Aber immer noch steht unser deutsches Vaterland mit seinen treuen Verbündeten gegen eine Welt von Feinden im Kampf. Noch gilt es, weiter auszuhalten, um die uns gebührende Stellung zu erringen und zu befestigen.

Wir hoffen, daß der Tag nicht mehr fern sein wird, an dem unser Vaterland die Freiheit aller Völkerungen und Opfer wird ernten können. Ein Wille beherrscht uns alle: der Wille zum Siege!

Jeder von uns, die wir hier stehen, hat an seiner Stelle in treuer Pflichterfüllung an dieser großen Aufgabe mitzuwirken.

Wenn wir unsere Kameraden draußen tapfer kämpfen, wollen auch wir alle Bekämpfer des Feindes hier gern an uns nehmen. Denn wir alle haben nur einen Gedanken: den Sieg unseres teuren Vaterlandes. Dieser Gedanke wollen wir Ausdruck geben in dem Ruf: Seine Majestät der Kaiser, unser allerdienstfertiger König und Kriegsheer hurra! hurra! hurra!

Alsban nahm der Generalgouverneur den Vorbereitend der Ehrenkompanie an. Eine dritte Menge von Zuschauern verfolgte das militärische Schauspiel mit großem Interesse.

Dank der Warschauer Stadtbefehlshaber an Beselet. Am Donnerstag erließen der Vorhänge der Warschauer Stadtbefehlshaber, Universitätsrektor Professor Dr. v. Brubinski, mit noch drei anderen Stadtbefehlshabern bei Generalgouverneur v. Beselet, um ihm im Namen der Stadt Warschau für die Verleihung der Selbstverwaltung zu danken. Der Generalgouverneur sprach in seiner Begrüßung die Hoffnung aus, daß die Selbstverwaltung der Entwicklung der schönen Stadt Warschau sehr förderlich sein werde. Zum Schluß wünschte er der Stadt und Bevölkerung eine lebhafte Zukunft.

Hindenburgs Befehlsbereich im Osten.

C. B. Berlin, 7. August. Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite ist, wie bekanntlich mitgeteilt wird, der Oberbefehl an der Ostfront in folgender Weise geregelt worden: Die Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg erstreckt sich von der Dniestri bis westlich Tarnopol, wo die Arme von Böhm-Ermolt ihren Disziplin bildet. Daran schließt sich die Front des Erzherzog-Thronfolgers Karl, zu der die deutsche Südarmer, die Arme von Konech und die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen in den Karpathen gehören.

Ergebnislose französische Angriffe vor Verdun.

C. B. Genf, 8. August. In einer Pariser Meldung des „Monneur“ „Aouvelle“ wird zugestanden, daß entgegen den amtlichen französischen Berichten die Deutschen nicht nur das an der Kreuzung der Straße Bras-Baug-Fluery-Tiamont gelegene Hauptwerk Tiamont halten, sondern auch die zweite außerhalb dieser Stellung befindliche Schanze sowie die harten Befestigungen längs der Straße Bras-Baug behaupten.

Der „Progrès“ und andere französische Blätter schildern die Lage bei Verdun ohne besonderen Optimismus und stellen fest, daß Nielle mit großen Massen eine Verbindung zwischen „Katte Erde“ und den östlich des Wertes Tiamont gelegenen Stellungen anstrebt. Da aber dieses nunmehr völlig zerstörten und als Organisationspunkt unverwendbar geworden sei, die Deutschen aber sich aus Verdun heraus nicht vertreiben ließen, sei die augenblickliche Stellung erklärlich.

Englands farbige „Kulturkämpfer“.

C. B. Haag, 6. August. Im englischen Unterhause antwortete der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums Fortier auf eine Anfrage des Abgeordneten Warfield, daß eine Unternehmung im Gange sei, inwieweit es möglich sei und möglich wäre, in größerem Umfange farbige Truppen zu

befähigten. Das europäische Klima schränke deren Verwendung an der Front bedeutend ein. Der Abgeordnete Woodgemond fragte darauf, ob England das Amerikanische Sid-arifas, ihm zwei Divisionen Soldatos zu schicken, angenommen habe.

England.

Eine Anfrage über Casement im Unterhaus.

Aus Rotterdam wird gemeldet: Die Trennpartei hat eine Anfrage an die Regierung eingebracht um Befähigung der Gründe für die Weigerung des Generalstaatsanwalts, Casements Revisionsgesuch an das Oberhaus weiterzuleiten. Die Anfrage wird auch von mehreren Mitgliedern der liberalen Partei unterstützt.

In der Ernennung Lord Wimbourne zum Vizekönig von Irland schreiben die „Times“: Betrachtet man diese Wiederernennung in Verbindung mit Asquiths Aeußerung am letzten Montag über die Stabilität des Amtes, so kann sie nur bedeuten, daß es sich hier um eine entschiedene politische Wänderung der Regierungspolitik handelt. Viele wurde wahrscheinlich durch den Wunsch veranlaßt, den Nationalisten dadurch entgegenzukommen, daß in der Bestätigung auf Dublin Casement, wenn auch nur dem Namen nach, liberales Element gebracht wird.

England, das Freizeitsland im Dienste der Krone.

Mit, 8. August. Der Tagesanz, meldet aus London, daß die englische Regierung für die Dauer des Krieges das Ausrecht für politische Flüchtlinge in England aufgehoben habe.

Die englische Einfuhr

erreichte im Monat Juli einen Wert von 70 773 571 Pfund Sterling, das sind 1 048 604 Pfund Sterling mehr als im Juli 1915. Der Wert der Einfuhr betrug im gleichen Monat 46 323 057 Pfund Sterling (mehr 11 601 546).

Die Neutralen gegen die schwarzen Listen.

Beitrag, 8. August. Die sonst sehr englandfreundliche norwegische Zeitung „Bordens Gang“ schreibt über die englischen schwarzen Listen: Die britischen Autoritäten senden nach wie vor ihre schwarzen Listen aus. In diesen Tagen ist eine solche zum Versand gelangt. Sie enthält 15 neue norwegische Firmen, und unter diesen eine der großen und sehr angesehenen Banken des Landes. Kein Mensch mit Kenntnis der norwegischen Verhältnisse wird auch nur einen Augenblick daran zweifeln, daß diese Bank nur durchaus legale Geschäfte getrieben hat, Geschäfte, die zu treiben das Recht des norwegischen Bürgers ist und dieser nach wie vor treiben wird, trotz aller englischen schwarzen Listen. Insofern zeigt dieser Fall am besten, wie vollständig widerständig die ganze englische Black-Listing-Systeme jetzt ist. Es ist die gemeinste Ratscherei, offiziell und feierlich in System gefaßt von einem Lande, das was geachtet und geschätzt haben, und zwar gerade wegen seiner „Fairness“ und seines weitgehenden Blickes.

Wie unter Londoner Berichterstatter gestern drückte, melde, sollen indes neutrale Länder in diesen Tagen sich an die Vereinigten Staaten von Amerika gewandt haben mit dem Verlangen, die Zeitung zu übernehmen, um Vergeltungsgesetze zu planen gegen die schwarzen Listen der englischen Regierung. Es wird weiter gemeldet, daß die amerikanischen Behörden sich bereits an die britischen Behörden gewandt haben um Aufklärung, welche Firmen auf der schwarzen Liste seien und weshalb. Wie sich überzeugt, daß unter Handelsverträgen mit Vereinigten unter Regierung stehen wird, sofern sie sich dieser Handlung der Vereinigten Staaten anschließen wird.

Es scheint nämlich niemand da gegen gestimmt zu sein, auf die schwarze Liste zu kommen. Wir haben bereits einige Beispiele genannt, und wir könnten davor noch viele mehr nennen. Auf einer früheren Liste war eine Firma aufgeführt, ohne daß der Inhaber den Grund hierfür begreifen konnte. Die Firma hatte stets nur Geschäfte nach England gemacht, und der Alleinhaber meinte selbst, ein ziemlich glühender Freund der Engländer zu sein — bis dahin jedenfalls. Nach mancherlei Besprechungen, während welchen Zeitraumes die Zufuhr von England für ihn verschlossen war und die Firma große Verluste erlitt, kam die Aufklärung, weshalb die Firma auf der schwarzen Liste stand: In dem Namen der Firma befand sich — ein deutscher Buchstabe! Die Geschichte ist notorisch — Es würde für England am besten sein, wenn die Tätigkeit mit der schwarzen Liste jetzt ein Ende hätte.

Der Seekrieg.

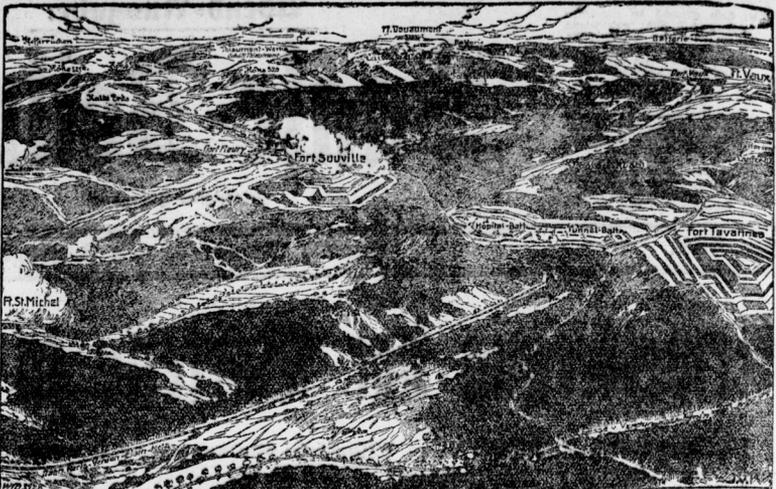
H.-U. „Deutschland“.

Amsterd., 8. August. Der „Daily Telegraph“ bespricht die Fahrt der „Deutschland“ als einen Luft. Die „Deutschland“ sei in kleinen Stücken an Bord neutraler Dampfer nach einem amerikanischen Hafen gebracht, dort zusammengelegt und dann beladen worden. (1) Dann sei sie triumphierend in der Dreimastlense nach Baltimore gefahren. „Evening Standard“ meint, die Reise der „Deutschland“ sei eine Versuchssahrt gewesen. Wenn nämlich der Augenblick komme, wo Kaiser Wilhelm den Auftritten seinen Degen überreichen müsse, so würde er auf der „Deutschland“ nach Amerika flüchten. (1)

Bermischte Kriegsnachrichten.

Poincaré trübt Mißtrauen.

Der Wunsch, den König Nikolaus von Rumänien den Präsidenten der Kammer dieser Tage in Paris abzuwickeln, hatte, wie die „R.-Z.“ aus guter Quelle hört, mehr als nur formale Bedeutung. Der König hätte sich in letzter Zeit in keinem französischen Org. immer mehr beunruhigt über



das Ausbleiben der oft angekündigten Offensive der Alliierten auf dem Balkan, die ihm kein verlorenes Land wiedergeben soll. Er hielt deshalb schließlich eine persönliche Aussprache mit Poincaré für geboten. Wie in Paris verhandelt wird, hat dem auch der Präsident dem „Krieges“ gegenüber in feierlicher Weise sein Respekt wiederholt, daß die Entente Montenegro ebenso wie Belgien wiederherstellen wird. Aber den Zeitpunkt, wann dieser Versuch unternommen werden soll, scheint Poincaré jedoch nicht in der Lage gewesen zu sein, bestimmte Angaben machen zu können. Von der Balkan-Offensive ist es jetzt, nachdem die Vorpostenkämpfe der Serben mit den Bulgaren als einseitiger Sieg von der Pariser Presse überwiegend gefeiert worden sind, wieder ziemlich ruhig geworden. In anderen Kreisen in Paris erwartet niemand größere Kriegereignisse auf dem Balkan während der heißen Jahreszeit, außer wenn es der Entente-Diplomate doch gelingen sollte, Rumänien hinterzuziehen, was aber gerade keine Mitwirkung von einer erfolgreichen Aktion der Salonik-Armee abhängig zu machen scheint.

Die 20 Armeekommissionen.

Die Heereskommission der französischen Kammer hat jetzt die 20 Delegationen ausgewählt, die „im Bereiche der Heeresarmee eine allgemeine und dauernde Kontrolle“ ausüben sollen. Unter den Herren, die dieses revolutionäre Amt erhalten haben, sind Herrs Rabé, Albert Ranc, André Tardieu und Abel Ferry zu nennen. Die 20 Delegationen haben folgende eine Sitzung abgehalten, um ihre Kontrolle praktisch zu organisieren. Andererseits ist vom Senats der Senator Chéron damit beauftragt worden, dem Senats in einer seiner nächsten Sitzungen darüber Bericht zu erstatten, wie die Kontrolle der Zwangsfunktioniert, um gegebenenfalls Änderungen zu veranlassen.

Englische Kriegswirtschaft in Kegypten.

Die „Times“ melden aus Kairo: Der Minister der öffentlichen Arbeiten erwägt einen Plan, wodurch eine bessere Bewässerung gewisser Distrikte in Nubien durch Errichtung eines Salsien-Systems im Großen Aludam eingeführt werden soll. Durch den bingigen Anfall des Pumpensystems würden allein an Kosten 1 1/2 Millionen Pfund jährlich gespart und der Bedarf der 100 Millionen Pfund Keilen. — Ferner hat die britische Regierung unter strengster Strafandrohung angeordnet, daß nach jeder Baumwollenernte die alten Wurzel aus dem Boden entfernt werden müssen. Durch das Vernachlässigen dieser Maßnahme war die Wurmfraucht seit sehr gefährlich geworden.

Riesen-Handels-Jepeline.

Amsterd., 7. August. Der Berliner Korrespondent der „Z.“ will zu melden, daß in einigen Monaten die größten Jepeline, die jemals gebaut wurden und die den Bestimmung sind, überwachen nur als friedliche Kurier und zu Handelszwecken einen ausgezeichneten Luftverkehr mit Amerika zu eröffnen, über den Ozean fliegen werden. „Der neue Jepelin“, so berichtet das genannte Blatt weiter, „ist für ungeheures Steige- und Kraftvermögen eingerichtet, während er eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometern in der Stunde entwickeln kann. Sowohl der Schnelligkeit als der Höhenreize wird es den feindlichen Flugzeugen unmöglich machen, etwas gegen den friedlichen Luftverkehren zu unternehmen. Mit dem Handelsverleeder „Deutschland“ hieß es: „Deutschland, Deutschland unter alles“. Der neue Jepelin, der gleichfalls auf den Namen „Deutschland“ getauft ist, wird das „Deutschland, Deutschland über alles“ zur Wahrheit machen. Graf Zeppelin selbst hat bereits die erste Reise des Luftschiffes bis an die Küste Englands gefeuert. Andere Jepeline, die ausschließlich für den Handelsverkehr bestimmt sind, sind noch im Bau begriffen.“

Serbenhilfe?

e. B. Wien, 8. August. Aus Korin wird gemeldet, daß die reorganisierten serbischen Truppen nunmehr bei Wlogana an der griechisch-bulgarischen Grenze stehen. Auf Veranlassung Sarraills ist die serbische Infanterie mit den gleichen Stahlhelmen wie die Franzosen ausgerüstet worden.

Der russische Vize-Admiral Kollischat wurde an Stelle des zurücktretenden Admirals Gerschad zum Kommandanten der Schwane Flotte ernannt. Der russische Admiral Kollischat wurde an Stelle des zurücktretenden Admirals Gerschad zum Kommandanten der Schwane Flotte ernannt. Der russische Admiral Kollischat wurde an Stelle des zurücktretenden Admirals Gerschad zum Kommandanten der Schwane Flotte ernannt.

Maraton dort eintraf, dessen Flaggkapitän. Kurz vor dem Untergang des „Petropawlowsk“ wurde er mit einem belanderten Auftrage nach Murden entsandt und dadurch vor dem Tode bewahrt, der die gesamte Besatzung des Kriegsschiffes ereichte. Bevor er zum Kommandeur der Schwanzmeerflotte ernannt wurde war er drei Jahre lang Chef des Marine-Generalkabins.

Portugals Beitritt zum Londoner Abkommen. Wie der „Köln. Zig.“ ein Mitarbeiter schreibt, wird aus Lissabon berichtet, daß es der portugiesischen Regierung gelungen sei, in England eine Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling aufzunehmen. Portugal habe sich seinerseits mit dem Londoner Abkommen einverstanden erklärt, das jeden Sonderfrieden unterlag.

Die Kriegesgefangenen-Fürsorgekassen in New York berichten, daß aus ihren eigenen Sammlungen bisher 100 000 Dollar an die Hilfsstelle in Tientsin für Gefangene in Sibirien abgeführt worden seien.

Warum schweigt der Kanzler?

Man schreibt uns aus Berlin:

Der Reichskanzler ist von seiner Seite aus dem kaiserlichen Hauptquartier, die im westlichen militärisch-politischen Jorden gebiet haben dürfte, heimgekehrt. Am letzten Tage der vorigen Woche hat er, zugleich mit dem Leitern seines wirtschaftlichen Generalkabins, dem Kaiser über die Lage und Stimmung an der „inneren Front“ berichtet dürfen, die nach wie vor gut und stark und zuverlässig ist, aber doch, gerade in den letzten Wochen, eine Wandlung erfahren hat. In die Stelle des leidenschaftlich tobenden Sturmes um Kriegs- und Friedensfragen ist Weereschille getreten, die natürlich nicht mit Gleichgültigkeit verwehrt werden darf, aber doch darauf hinausläuft, daß man der einen Gruppe der Kämpfer die vordereilenden Schritte mit dem Kaiser und dem Großadmiral von Tirpitz haben ihre Forderungen — ganz im Sinne des Grafen Klenow und der Weltweissen — die wichtigsten Kriegsgegenstände, wie sie ihnen vor Augen schweben, umrissen. Darf man es sich erlauben, die sie auszusprechen? Und was ist die Antwort?

Dah dem mit so reichen Anlagen ausgerüsteten deutschen Volke auf einem Gebiete, dem diplomatischen, die geniale Veranlagung (man darf auch den Rural gebrauchten) fehlt, ist eine Sinnemahnung, die durch die Weltgeschichte gelehrt wird und durch den Weltkrieg nicht erst bewiesen, sondern nur erachtet zu werden braucht. Der „National-Anschluß“ der 1. August mit einer Reihe großer Versammlungen seine Art, nach immer nicht verrieten hat, hätte also eine besondere dankbare Aufgabe vor sich: er könnte zwischen dem Volke und der Regierung, hinterher und herüber, Fäden spinnen. Einige werden enttäuscht sein: Die 37 Redner, die doch alle, ohne Ausnahme, das höchste Glück der Erdenscheiter, die Persönlichkeit, die siegen, hatten offenbar nur die parole mit auf den Weg bekommen: nichts zu sagen, was das „Vertrauen in die Reichsregierung“ zu fördern geeignet wäre. Hätte das nach einem Zweck, die das der kleineren „Vorbereitung eines ehrenvollen Friedens“, wenn die Herren nur persönliche, oft weit voneinander weichen Ansichten ansprechen durften, auf der anderen Seite aber gleichzeitig unabweislich abgegrenzte Forderungen in die Welt gebracht hätten, die von antiken Stellen umher sprechen ließen? Zur Eröffnung der Debatte hat der Entente die leitenden Staatsmänner so beredt, bei uns so schweigend? Die Rabotagen des englischen Ministerpräsidenten, der am Tage nach der „Stirichung“ Roger Casement und in der Stunde, da die schauerliche Morbidat der „Baralong“ ins Jähren will, von der „Erhebung“ der „Frankfurter“ Front zu sprechen, noch, bräuhete man sich in nicht zum Kerbide zu nehmen. Was in England ist wenig wie in Frankreich ist nicht nach, nach immer noch der „süßigen Niederringung Deutschlands“ und von dem „unerhörlichen Willen“ zu sprechen, für Frankreich die Heiligkeit, Köln und Baden für Belgien, Bremen für Holland, die deutschen Kolonien und Helgoland für England, Schleswig-Holstein für Dänemark, Ostpreußen, Posen und Galizien für Rußland zu gewinnen — im Interesse der Revolution und der Befreiung der Welt! Und selbst in Rußland beginnt man, in einer Richtung voranzutreten, ein bestimmtes Programm zu entwickeln für das demnachst zurückzubehalten ehemalige Königreich Polen. Neutrale Mächte geben einen Artikel des „Ruhloze Slowo“ wieder, wonach es in Petersburg drei Programme für die künftige

Walhalla-Theater.
Größter Erfolg! Letzte 3 Tage!
"Die indische Nachtigall"
Operette von H. Ohnesorg, Musik von Otto Junker.
Gustav Bertram als Gast.
Freitag
Erstaufführung **Kaiserplatz 3 I.**

Olympia-Park.
Donnerstag Artillerie-Konzert.

Wohltätigkeits-Konzert auf der Peissnitz.
Mittwoch, den 9. August, abends 8 Uhr.
Konzert des Stadttheater-Orchesters
zugunsten der Jagareitsgasse O I und Y I der Stadt Halle.
Eintrittskarten à 30 Pfg. in den Hofmusikalienhandlungen von
H. Hothan und Koch im Restaurant auf der Peissnitz.

Rabeninsel
Morgen **Mittwoch**, den 9. August, nachmittags von 3 1/2 - 7 Uhr
Grosses Extra-Militär-Konzert
ausgeführt vom Trompeterkorps des Manof. Feld-Reg. Nr. 75
Leitung Kapellmeister Düne.
Eintritt 20 Pfg. Kinder frei. E. Kurzhals.

Saalschlossbrauerei.
Montag, den 14. August, abends 8 1/2 Uhr
Vaterländische Veranstaltung
von
Maria Kampf, erste Altistin vom Fürstl. Theater zu
Sondershausen; **Fritz Dettmann**-Berlin, Klavier;
Otto Schwendler, Violoncello;
Franz Schäfer, Oberlehrer (z. Z. im Heeresdienst).
Klavierbegleitung: Organist Hankel.
Ein Teil des Reinertrages ist für kriegswohlthätige Zwecke
bestimmt.
Karten zu Mk. 2.- und 1.- (Militär 50 Pfg.) in der Hof-
musikalienhandlung von Hothan Hothan und Abendkasse.

Stadt-Theater Halle.
Leitung: Leopold Sachse.
Bezugsbedingungen für Stammkarten.
Die im Vorjahre getroffene und sehr bewährte Einrichtung der Stamm-
karten bleibt bestehen. Stammkarten können für die Spielzeit 1916/1917
für die Tage **Donnerstag, Mittwoch, Donnerstag** und Freitag zur Ausgabe,
jede Stammkarte berechtigt zum Besuch sämtlicher auf den gewählten Tag
fallender Vorstellungen. Die Bühneneinrichtung behält das Recht vor, in
Ausnahmefällen eine Vorführung auf einen anderen Tag zu versetzen, dafür ist
es andererseits auch den Stammschuldnern gestattet, in besonderen Fällen, nach
zeitweiliger Anmeldeung, eine Vorführung gegen eine andere gleichzeitige Gattung
auszuwählen.
Bestellungen für diese Stammkarten werden am **Donnerstag** vormittags
von 10 bis 11 Uhr und nachmittags von 4 bis 6 Uhr an der Tageskasse des
Stadttheaters ab.

Donnerstag, den 10. August,
einsetzen. Der vorjährige Stammschuldnern werden die hier
hergenannte Stammschuldnern (250) berechnen voraus. Die Bezahlung
der Stammschuldnern ist einschließlich 16. August bekanntzugeben, da sonst nach Bedarf
über die Stammschuldnern verfügt werden müßte.
Der Preis der Stammschuldnern für die 25 Vorstellungen einschließlich
häufiger Kartensteuer und Reisevergabe beträgt:
I. Ring, Vaude, für einen Platz Mk. 94.50
(nur im ganzen bei 2 Plätzen einen Vorder-
und einen Hinterplatz)
II. Ring, für einen Platz 94.50
III. Ring, für einen Platz 71.00
IV. Ring, für einen Platz 59.50
V. Ring, für einen Platz 42.00
Außerdem werden für diese Plätze "Dauerkarten", die zum Besuch
sämtlicher Vorstellungen (250) berechnen voraus. Die Bezahlung
der Stammschuldnern und Dauerkarten erfolgt in zwei Raten. Die erste ist bei Ausgabe
der Karten, welche durch das Bankhaus Reinhold Steckner, Markt, in der
Zeit vom 24. bis 29. August erfolgt, und die zweite in der Zeit vom 2. Januar
1917 ab.
Die Spielzeit beginnt am **Freitag, den 1. September 1916.**

Trinkt
Deutschen Haustee
ABC
mit der Hausfrau,
Bester Ersatz für schwarzen
Tee und Kaffee.
Zu haben in allen durch Plakate
kenntlichen Geschäften.
Verlangen Sie nur Deutschen Haustee
ABC
in gelbroter Packung.
Paket nur **60 Pfennig**,
ca. 1/4 Pfund.

Glänzender Erfolg!
!!! Täglich ausverkaufte Häuser !!!
Die Braut des Reservelieutenants.
Gr. veter. Schauspiel in 4 Akten.
Grossartige Hochgebirgsromane
v. d. österr.-ital. Grenze u. v. Balkan.
Verstärktes Orchester.
Vorführung: 415, 650 und 940.
Nur frühes Kommen sichert Platz.

Bad Wittekind.
Mittwoch, den 9. August 1916,
abends 8 Uhr
Vaterländisches Konzert
vom
Görlach-Orchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Görlach.
Eintrittspreis 35 Pfg. pro Person.

Waschgefässe
dauerhaft billige Mittel d. N. Sp. u. B.
Zander, Gr. Klaus
Str. 12.
Gratfrei **Neue Dauerware!**
Schöne, her-
große **Salz**
ringe
Misch. u. Ros. 48 Pfg. 33.20.
28 Wfg. 22.50. Polir. 0.35.
E. Degener. Zwenfalten 210.
Hofenträger von 1.00 Mk.
bis 5.00 Mk.
- Sehr große Auswahl. -
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Pöller.
In den prächtig renovierten Räumen:
Gastspiel der weltbekannten
Winter-Tymians
!!! Riesen-Erfolg !!!
Ab 10. August:
Total neues Programm!!!
Apollo-Bons besorgen!

Bad Wittekind.
Sonntag, den 12. August,
nachmittags 4 bis abends 11 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten unserer armen Waisen,
ausgeführt von der Kapelle Görlach,
unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Kammersängers Schwarz und der
Männerchor-Liedertafel.
Vorverkauf bei **Hothan, Koch,**
Zigarrenhandlungen.
Näheres siehe an den Anschlagstulen.
Verband Halle-Thüringen
der Deutschen Reichsteichschule.

Geschäfts-Anzeiger.
Auskunfteien.
Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 42.
Abfahr-Institute.
Emil Banse, Reinerstr. 1,
Tel. 5297.
Bäder-Kur u. Heilanstalt
Schurick's
Kongel, Wajersheim, Kurs und
Wohnung, vom 1888.
Halle a. S., Hofstr. 11-17. Tel. 2389.
Behandlung innerer u. nervöser Leiden.
Krankbehandlung auch ohne Verpflegung.
Heilung von Strahlen u.
einer Zeit. Verabreichung aller Arten
mediz. Bäder, Dampfbad, Bienenbad,
Fadungen, Güsse, Massagekuren etc.
Beerdigungs-Institute
M. Burlet, St. Steinstr. 4.
Bettfedern-Betten, Matratzen
Bettfedern-Reinigungsanstalt
Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17,
billige Art u. Weise.
Bilderrahmen-Fabrik
Joh. Menke, Mittelstr. 4,
Tel. 2821.
Bürstenwaren.
A. Kunemann, Leipzigerstr. 25
Hauptvertrieb 2869
Elektr. Licht- u. Kraftanl.,
Beleuchtungs- u. Klingel- u.
Tele-Anl., Umänd. all. Gas-
u. Petroleumlamp. i. Elektr.
Strang Berger, u. d. Universität 13,
Telephon 2392.
Elektrische Licht- u. Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telephon-,
Blitzableiter- und
Beleuchtungskörper.
L. Rissland, Hauptvertrieb 26,
Telephon 1231,
Gegründet 1872
Fluss- u. Seefische.
Friedr. Krahnauer, Fährweg 3, 3.6205
Kohlen, Briquets, Koks
Halle'sches Kohlenwerk O. m. b. H.
Gründerstr. 5. Telephon 6752.

Michel
Kinderwagen u. Korbwaren
Theod. Wühr, Leipzigerstr. 94. Tel. 6193.
Herrenränder u. n. Mass.
D. Heimlich & Sohn, Steg 19.
Korsetts u. Leibbinden
Special-Corsetfabrik Bernh. Saeni,
Schmerstr. 2. Fernspr. 2795.
Leiderhandlung.
Hoch, W., Gr. Klausstr. 7. Tel. 1649.
Lichtbäder usw.
Reformbad, St. Klausstr. 14,
am Markt. Telephon 5377.
H. Ehr. Diefelberg.
Alle Bäder, Hand-Massage, Wasser-
behandlung, vork. Pflege.
Möbel, Spiegel und Polster-
waren.
Georg Schallie, Gr. Märkerstr. 26.
Nähmaschinen,
auch Reparaturen.
Singer Co., Näh.-A.-G.
Leipzigerstr. 23 u. 24. Tel. 47.
Optiker eine optische
Anstalten
R. Kieemann, Moritzgänger 9.
Schirme, Stöcke, Pfeifen.
E. Karas jun., Leipzigerstr. 4.
Wollwaren.
Gebr. W. u. H. Roetz, Gr. Ulrichstr. 36
Zahn-Anstalt.
Willy Muder, am Seipp, Turm

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen,
Zahn-Heilanstalt von **A. Neubauer,**
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. 11, II. Fernr. 3865.
Emser-
Wasser
gegen
Katarrhe
Husten
Heiser-
keit
Ver-
schleimung,
Magen, Darm
Blasenleiden
Influenza
Gicht

Banjin. Schönstes
aller
Dtfeebäder.
Eisenbahnstation.

Bad Steben bei Hof
Egl. bayer. Stahl- u. Moorbad
16. Mai - 30. Sept.
581 m. ü. N. Normal-Null. Zwei an Eisen
u. Kohlensäure reichhaltige Mineral-
quellen von starker Radioaktivität
bei Blüternut und
Höhlenklima. **Grösste Erfolge** Blieschuss, Herz-
Nerven- und Frauenleiden, gichtischen u. rheumatischen Erkrankungen
Neues Kurhaus und Wandelhalle, grosser Kurplatz und Kurpark
wunderschöne Umgebung. Prospekte und Auskünfte kostenlos durch die
Königl. Badverwaltung Steben.

Ohne Bezugsschein
Reste und Abschnitte bis 2 Meter
in wollenen Kleider-, Blumen- und Kostümstoffen, sowie
Baumwollwaren jeder Art.
Gardinen, Portieren, Gardinenzipfelreste zu vorteilhaftem
Preise - im Kaufhaus
H. Elkan, Halle a. d. S., Leipzigerstr. 87.

Bäcker und Konditoren
können unbedrucktes Zeitungspapier (Wollkrete), zu Einheitspreisen
speziell vorrätig, preiswert in der Geschäftsstelle dieser
Zeitung, Große Brauhausstr. 17, Druckerei-Direktor, erhalten.

Wir empfehlen:
Die neueste Karte des Weltkrieges
85x115 cm gross, in fünfjähriger Ausführung.
Die Karte umfasst ausserst übersichtlich den gesamten europäischen Kriegsschauplatz.
Beigegeben sind ihr noch verschiedene Nebenkarten wie Unterägypten und Suezkanal;
die deutschen Kolonien in Afrika; das mittlere Ostasien und Japan; die deutschen
Besitzungen in der Südsee und ihre Umwelt; italienischer Kriegsschauplatz u. s. w.
Zu beziehen zum Preise von 1 M. durch unsere Vertreter und Austräger,
die gern bereit sind, Probestkarten zur Ansicht vorzulegen.
Nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 1,10 Mark.
Verlag der „Saale-Zeitung“.

Emser-
Wasser
gegen
Katarrhe
Husten
Heiser-
keit
Ver-
schleimung,
Magen, Darm
Blasenleiden
Influenza
Gicht

Wir empfehlen:
Die neueste Karte des Weltkrieges
85x115 cm gross, in fünfjähriger Ausführung.
Die Karte umfasst ausserst übersichtlich den gesamten europäischen Kriegsschauplatz.
Beigegeben sind ihr noch verschiedene Nebenkarten wie Unterägypten und Suezkanal;
die deutschen Kolonien in Afrika; das mittlere Ostasien und Japan; die deutschen
Besitzungen in der Südsee und ihre Umwelt; italienischer Kriegsschauplatz u. s. w.
Zu beziehen zum Preise von 1 M. durch unsere Vertreter und Austräger,
die gern bereit sind, Probestkarten zur Ansicht vorzulegen.
Nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 1,10 Mark.
Verlag der „Saale-Zeitung“.